

KULTOUR - ABONNEMENT 90/91

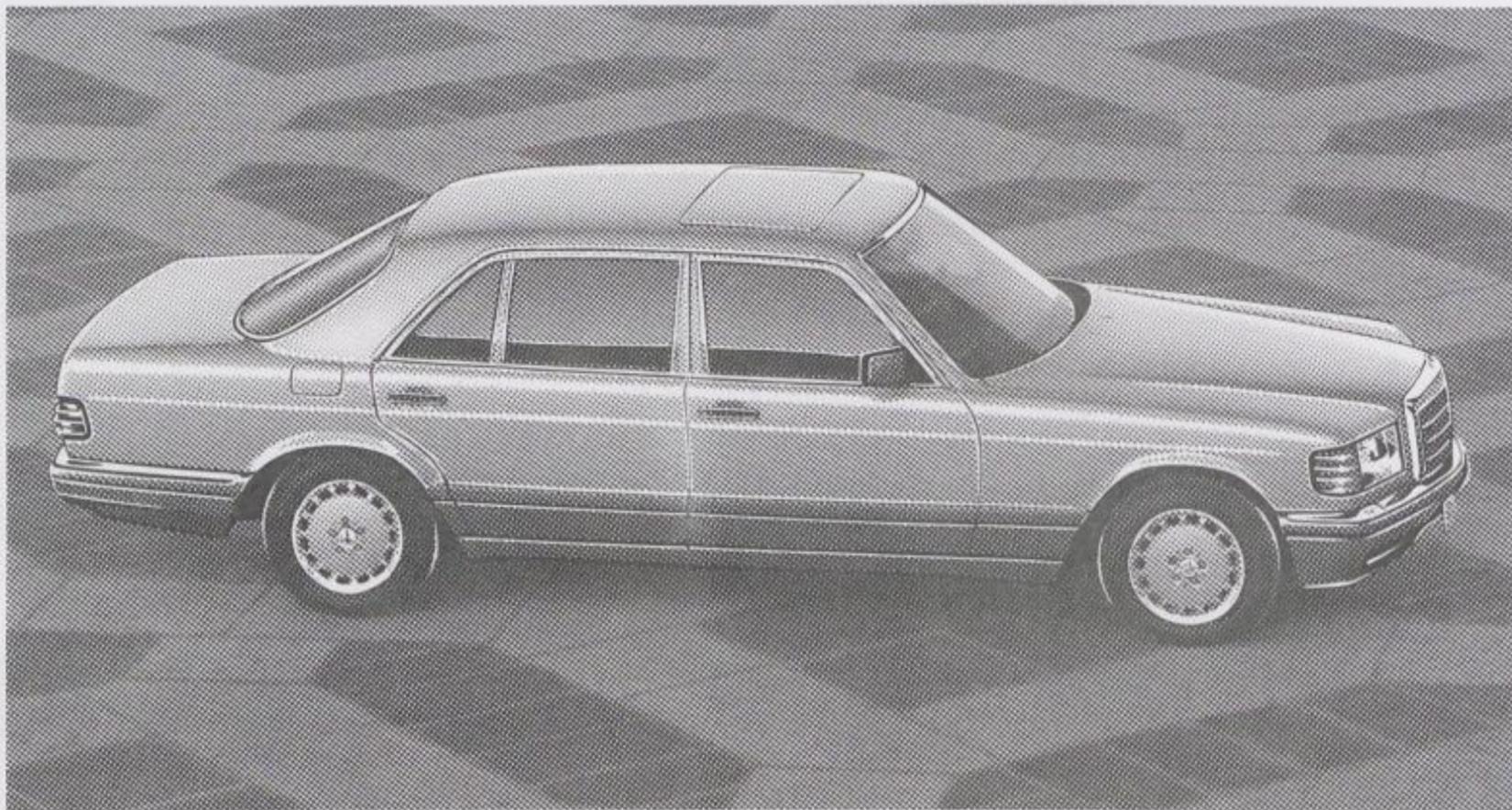
Dresdner Philharmonie



Dienstag, 5. März 1991 · 20.00 Uhr
Kongreßhalle Saarbrücken

Veranstalter: KulTour GmbH, Hasso Müller-Kittnau
Buchhandlung Berliner Promenade
Berliner Promenade 12 · Saarbrücken

Die S-Klasse von Mercedes-Benz.



DEWE 91.046

Gönnen Sie sich ein Erfolgserlebnis.

Die Modelle der S-Klasse sind die erfolgreichsten Automobile, die jemals in der Spitzenklasse gebaut wurden. Daß ein automobiles Konzept auch im zehnten Modelljahr eine solche Überzeugungskraft und Faszination ausstrahlt, gehört zu den einmaligen

Ereignissen der Automobilgeschichte. Bei einer Probefahrt erleben Sie selbst, was diesen Erfolg begründet. Sprechen Sie mit uns, auch über die interessantesten Konditionen, die das Lease Finanz Programm von Mercedes-Benz Ihnen bietet.



Ihre Mercedes-Benz Niederlassung

Saarbrücken — Neunkirchen
Untertürkheimer Straße 1 Zweibrücker Str. 99
Tel. (06 81) 507 - 4 46 Tel. (0 68 21) 86 01 49

Die Dresdner Philharmonie

gehört in die Reihe weltberühmter Dresdner Musikinstitute, wie Kreuzchor, Staatskapelle und Staatsoper, obgleich sie zwar aus 450jähriger Ratsmusiktradition hervorgewachsen - erst 1870 gegründet wurde, also das jüngste Glied in dieser Kette klangvoller Begriffe darstellt. Im Verlauf ihrer über 120 jährigen Geschichte entwickelte sie sich zu einem repräsentativen Klangkörper von Weltruf. Prominente Dirigenten und Solisten, die als Gäste des zunächst „Gewerbehauseorchesters“ genannten Institutes wirkten, förderten den künstlerischen Aufstieg des Klangkörpers: Peter Tschaikowski dirigierte in der Spielzeit 1888/89 seine vierte, Antonin Dvořák seine fünfte Sinfonie.- Da musizierten mit dem Orchester u.a. Johannes Brahms, Hans von Bülow, Eugen d'Albert, Richard Strauss, Anton Rubinstein, Sergej Rachmaninow und Pablo Casals.

Im Jahre 1915 erfolgte die Benennung in „Dresdner Philharmonisches Orchester“, und 1924 in Dresdner Philharmonie- Chefdirigent war Eduard Mörke (1924 - 1929). 1934 trat der Holländer Paul van Kempen an die Spitze des Orchesters und verschaffte ihm Weltruhm. Aber auch bedeutende Gastdirigenten wie Siegfried Wagner, Erich Kleiber, Hermann Scherchen erschienen am Pult der Dresdner Philharmonie. Nachdem Paul van Kempen 1942 von den faschistischen Behörden gezwungen worden war, sein Amt niederzulegen, leiteten Otto Matzerath, Bernardino Molinari und vor allem Carl Schuricht die Konzerte des Orchesters, das im Zeichen des totalen Krieges im Herbst 1944 aufgelöst wurde.

Bereits einen Monat nach Ende des zweiten Weltkrieges musizierte die Dresdner Philharmonie wieder, die bei der Zerstörung Dresdens am 13. Februar 1945 ihre langjährige Wirkungsstätte sowie Archiv und Notenbibliothek verloren hatte. Im Jahre 1947 übernahm Generalmusikdirektor Prof. Heinz Bongartz die künstlerische Leitung, die er 17 Jahre innehatte. Seine tatkräftige Aufbauarbeit sowie umfassende staatlicher Unterstützung war es zu verdanken, daß der Klangkörper binnen kurzem zu neuer künstlerischer Höhe aufstieg und als ein internationales hochgeschätztes Spitzenorchester Ansehen erwarb.

1964 bis 1967 wirkte Prof. Horst Förster, danach Generalmusikdirektor Kurt Masur, als Leiter des Orchesters. Von 1972 an trat Generalmusikdirektor Günter Herbig für fünf Jahre an die Spitze des Klangkörpers, und von 1977 bis 1985 war Generalmusikdirektor Prof. Herbert Kegel Chefdirigent der Dresdner Philharmonie. 1986 wurde Jörg-Peter Weigle in die Chefdirigentenposition des Orchesters berufen.

Die Gastdirigenten und Solisten, die heute mit dem Orchester musizieren, entsprechen seinem hohen künstlerischen Rang.

Prof. Dr. Dieter Härtwig

VIVVE LA CHANCE

ROULETTE
BACCARA
BLACK JACK
SPIELAUTOMATEN



Spielbank
Saarbrücken
im Ludwigspark

Programm:

Wolfgang Amadeus Mozart: Sinfonie Nr. 39 Es-Dur KV 543
(1756 - 1791)

Adagio - Allegro
Andante con moto
Menuetto: Allegro
Finale: Allegro

Carl Maria von Weber:
(1786 - 1791)

Concertino für Klarinette und
Orchester Es-Dur op. 26
Adagio mo non troppo
Andante - Allegro
Solist: Hans-Detlev Löchner
Soloklarinettist der
Dresdner Philharmonie

— P A U S E —

Johannes Brahms:
(1833 - 1897)

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73
Allegro non troppo
Adagio non troppo
Allegretto grazioso (quasi Andantino)
Presto ma non assai
Allegro con spirito

Dresdner Philharmonie

Dirigent: Jörg-Peter Weigle
Chefdirigent Dresdner Philharmonie

Jörg Peter Weigle

1953 in Greifswald geboren, erhielt seine erste musikalische Ausbildung mit sieben Jahren und war von 1963-1971 Mitglied des Leipziger Thomanerchores (der am 12. Oktober d. Jahres in der Kongreßhalle zu hören ist), in den letzten beiden Jahren zugleich Chorpräfekt. Von 1973-1978 studierte er an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin bei Prof. Horst Förster (Dirigieren), Dietrich Knothe (Chorleitung) und Prof. Ruth Zechlin (Kontrapunkt). Als Examensarbeit dirigierte er Bachs „Johannes Passion“. Von 1977-1980 war er Dirigent des Staatlichen Sinfonieorchesters Neubrandenburg. 1985 Chefdirigent dieses Ensembles. Mit Beginn der Spielzeit 1986/87 wurde Jörg-Peter Weigle zum Chefdirigenten der Dresdner Philharmonie berufen.

Hans-Detlev Löchner

1952, erhielt seine musikalische Ausbildung an der Hochschule für Musik „Maria von Weber“ Dresden in den Fächern Klavier, Komposition und Klarinette. Staatsexamen 1973 erstes Engagement: beim Philharmonischen Orchester des Volkstheaters Rostock. 1974 wurde er als Soloklarinettist an die Dresdner Philharmonie verpflichtet. Seit 1976 wirkt er neben seiner Tätigkeit bei der Dresdner Philharmonie als Lehrbeauftragter im Fach Klarinette der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden. Er ist einer der Mitbegründer des Bläserquintetts „Dresdner Bläsersolisten“.

1988 war Hans-Detlev Löchner Mitglied des World Philharmonic Orchestra bei dessen Konzert in Montreal/Kanada.

W. A. Mozart: Sinfonie Es-Dur KV 543

Die Es-Dur-Sinfonie eröffnet den Reigen der letzten Sinfonien wie ein heller Frühlingstag. Ihrem Allegro geht ein kurzes, festliches Adagio voraus. An dem Bild zieht unvermutet wie der Schatten einer leichten Wolke in chromatischem Abstieg eine wehmütige melodische Wendung vorüber. Jenseits blüht um so gelöster im beschwingten 3/4 Takt die schöne Weise des Allegro-Hauptthemas auf. Innere Ausgeglichenheit kennzeichnet auch das graziöse Thema des Andante con moto. Man möchte den Rhythmus als nahezu marschmäßig bezeichnen. Doch damit wäre sein Charakter wohl ein wenig zu derb umrissen. Es spricht eher leichtfüßiges, sehr gelöstes Schreiten aus seinem feingliedrigen Verlauf. Ein dunkler Mittelteil (f-Moll) scheint die Harmonie des Satzes ernsthaft zu gefährden. Aber die Trübung verflüchtigt sich bald. Und friedlich, wie es begann, endet das besinnliche Spiel. Einmal nicht höfisch galanten Reigen auf glattem Parkett, sondern derben, frisch zupackenden »Tanz unter der Dorflinde« zeichnet das kräftige Menuett mit sicheren Strichen. Im Trio singen Klarinette und Flöte bäuerlich naiv einander Zärtlichkeit zu.

Das Finale wird zum hinreißenden, wirbelnden Kehraus. Witz, Humor, Übermut und strahlende Laune geben sich in ihm ein Fest. Im Grunde wird alles, aus einem Thema hingezaubert. Nichts zeugt davon, daß Mozart diesen Satz, dieses Werk inmitten wirtschaftlicher Not und menschlicher Enttäuschungen entwarf.

Quelle: Reclam-Konzertführer

Concerto für Klarinette und Orchester Es-Dur op.26

Webers erstes konzertantes Werk für Klarinette entstand innerhalb weniger Wochen. Im Frühjahr 1811 hatte er den Klarinettenisten Heinrich Bärmann kennengelernt und sich dann entschlossen, für ein bereits auf den 5. April festgelegtes Münchner Konzert dieses »Concertino« zu schreiben. Die Abweichung von der traditionell dreisätzigen Konzertform mag zum einen mit der Zeitnot zusammenhängen, unter der Weber stand, aber wohl auch mit der Kenntnis der Schwierigkeit, Klang- und Ausdrucksvielfalt einer beginnenden Romantik in einen formal festgelegten Rahmen einzubringen. So verzichtet Weber auf den Kopfsatz und setzte einem zentralen Variationssatz ein knappes, einleitendes Adagio voraus und ließ ihm ein virtuosos Finale folgen.

Die zu Beginn pompös-punktierte Tutti-Einleitung wird schon nach wenigen Takten lyrisch-cantabel und bereitet sie den Eintritt des Soloinstrumentes vor, daß sich über einfachster Begleitung präludierend ausbreitet. Leise Horn-Akkorde läuten über dem Variations-Andante, dessen zweimal ausgesungenes Thema durch ein virtuosos Orchester-Zwischenspiel fortgesetzt und dann in Skalen der Klarinette zu Ende gebracht wird. Eine in Triolen und eine in Sechzehnteln geführte Variation - mit starker Dominanz der Klarinette - schließen sich an, ein leiser Bläsernachsatz über düsterem Paukentremolo und ein Piu lento-Nachspiel, das die tiefen Schlamei-Register der Klarinette bevorzugt, runden den Satz ab, dem attacca das rondoartige Schluß-Allegro folgt, dessen heiter-unproblematischer Jagd-Charakter wiederum Raum für virtuose Passagen und wirbelnde Skalen läßt: ein brillantes Spielstück, in dem bisweilen, in reizvollen Klangmischungen - schon die untergründigen Freischütz-Farben mitschwingen.

Quelle: Lexikon Orchestermusik, Piper

Johannes Brahms: Sinfonie Nr. 2 D-Dur op.73

1. Satz: (Allegro non troppo). Dem einheitlichen pastoralen Erlebnisgehalt entsprechend verzichtet Brahms bei der Aufstellung der Exposition auf den klassischen Themenkontrast. Neu und richtungsweisend ist aber, die Formulierung zweier sorgfältig ausgebildeter Hauptthemen, die als Kristallisationszentrum größerer, oft nur lose miteinander verbundener Themengruppen dienen können. So beginnt der Satz mit einem dreiklangbetonten Hornmotiv. Holzbläser runden es zwar zur achttaktigen Liedphrase. Diese Phrase weitet sich bei der Wiederholung durch Motiveinschübe im Bläsernachsatz auf 14

Takte. Paukentremoli, geheimnisvolle Posaunenklänge und Naturlaute der Holzbläser werden vernehmbar. Eine neue Melodie erhebt sich in den Geigen; bewegter Aufbruch, reiht sie sich in den ersten Großabschnitt ein, dem eine muntere Staccatogruppe der Bläser abschließt. Wichtigstes Bindeglied dieser komplexen thematischen Bildungen ist das dreitönige Sekundmotiv, das als Baßbegleitung dem ersten Themeneinsatz vorangeht und in alle weiteren Motive sowie die Überleitung verwebt ist.

Das 2. Thema, liedhaft begrenzt und ausgeformt wie das 1. steht in fis-Moll, eine schwärmerisch in Terzen ausgesungene Linie der Bratschen und Celli. Durch seine verklammernde Wiederholung in A-Dur schließt sich die von ihm angeführte Satzgruppe zur regelrechten Da-capo-Form zusammen. Auf diese Weise erübrigt sich ein besonderes Schlußthema vor der Durchführung.-

Wie ein fernes Echo leitet das Hornthema die Durchführung ein.- Sie ist bei Brahms immer das Feld gesteigerter kunstfertiger Erfindungskraft (Korte) und besitzt gleichfalls Modellcharakter. Gleich der Exposition besteht sie aus mehreren, in diesem Falle 5, in sich abgeschlossenen syntaktischen Gruppen. Ihr Bestreben läuft auf eine besonnene Auswertung der Bestandteile des 1. Themenkreises hinaus. Bevorzugte Mittel solcher Ausarbeitung sind die kontrapunktischen Techniken des Kanons und der Engführung. Die Reprise beschneidet den Umfang der 1. Themengruppe auf ein äußerstes Minimum. Zum Hornthema erklingt in paralleler Koppelung das Aufschwungmotiv, so daß die Posaunen nun direkt zur Wiederholung des 2. Themas überleiten können. Erst in der zweiteiligen Coda kommt das Hauptthema, neuerlich verwandelt, noch einmal ausführlich zu Wort.

Der 2. Satz (Adagio non troppo) nimmt sich wie ein Fremdkörper aus inmitten der ungebrochenen Idylle der übrigen Teile. Er steht in der von D-Dur weit entfernten Tonart H-Dur und wird ganz und gar von der wehmütigen Grundstimmung des einleitenden Cellothemas getragen. Wie so oft bei Brahms ist die Melodie eng verbunden mit einem gegenläufigen Kontrapunkt (Fagott), der sich in der Wiederholung des Hauptteils wie ein eigenständiges Gegenthema etabliert. Der Satz ist in einer sehr frei gearbeiteten Dreiteiligkeit komponiert, durchsichtig in Stimmführung und Instrumentation. Zu Beginn des Grazioso-Mittelteils scheint er sich aufzuhellen. Doch bald schon gewinnt die anfängliche Stimmung die Oberhand, führt zu fast trotzigem Ausbrüchen, durchführungsartigen Fugato-Einsätzen und bringt eine stark veränderte Version des A-Teils zurück. Drohend crescendierende Paukenwirbel, ein hartnäckig insistierender Trioenrhythmus, gleichfalls von der Pauke geschlagen - er begleitet das letzte Auftreten des variierten Kopfmotivs -, kennzeichnen in der Coda noch einmal den inneren Zwiespalt der Gefühle, die den Satz als Ganzes beherrschen. Das Allegretto grazioso (quasi Andantino) als 3. Satz ist ein launiges Musizierstück, erfüllt von ländlicher Behaglichkeit und witzig artikuliertem Übermut. Das gemütliche Ländlerthema in G-Dur (Oboe) erscheint dreimal als feststehendes Ritornell eines fünfteiligen Rondosatzes. Dazwischen schieben sich, ganz im Sinne der altdeutschen Variationssuite, 2 ebenfalls tänzerisch empfundene Trioabschnitte als spritzige Variationen des Ländlerthemas im schnellen 2/4 und 3/8-Takt.

Es gibt wohl keinen anderen Sinfoniesatz von Brahms, der solch ungezwungenen Optimismus verspricht, wie das Finale (Allegro con spirito) der D-Dur-Sinfonie. In der Art einer Haydnschen Finaleröffnung beginnt es mit einem heimlich geschäftigen Unisono-Thema der Streicher; gleich darauf bricht voll lärmender Fröhlichkeit und tänzerischem Bewegungsdrang die Tuttiwiederholung los. Festatmosphäre breitet sich aus, die Assoziation »ländliche Kirchweihe« (Kalbeck) scheint nicht abwegig. Melodie und Begleitung werden - sich ergänzend - von einem gemeinsamen Impuls laufender Achtel durchzogen, die erst kurz vor dem Einsatz des 2. Themas allmählich zur Ruhe kommen. Violinen und Violen, im Sextabstand geführt, stimmen das gesangliche Seitenthema an. Weitere charakteristische Motive folgen. Darunter das obligatorische Gegenmotiv und großräumigen Intervallabständen. Die rasche Fülle der Gedanken läßt dem Hörer kaum zur Besinnung kommen. Ein besonderes Gewicht erhält die Durchführung durch die Einbeziehung einer heiter-besinnlichen Episode (Tranquillo), eine triolische Umformung des Kopftemas. Gleichfalls aus dem 1. Thema stammen die glockenähnlichen Quart- und Quintfolgen, mit denen die Durchführung leise ausklingt. Nach der Reprise kündigen die Posaunen die Coda an. Das 2. Thema, das bisher noch nicht zum Zuge gekommen war, erfährt in ihr eine eigene Verarbeitung. Über die Themengestalt der Tranquillo-Episode drängt das Hauptthema noch einmal nach vorne und führt in Abwechslung mit dem zum Festmarsch gesteigerten Seitenthema das Werk zum jubelnden Abschluß.

Buchhandlung Berliner Promenade

Inhaber: KulTour GmbH

MOZART HEUTE

Die Digital-Collection der Deutschen Grammophon
So jung wie Mozart, so erfahren wie seine großen Interpreten



Claudio Abbado · Leonard Bernstein · Nikolaus Harnoncourt
Herbert von Karajan · James Levine · Daniel Barenboim
Vladimir Horowitz · Maria João Pires · Rudolf Serkin
Gidon Kremer · Itzhak Perlman · Francisco Araiza
Agnes Baltsa · Kathleen Battle · Ferruccio Furlanetto
Thomas Hampson · Ann Murray · Barbara Hendricks
Kiri Te Kanawa · Samuel Ramey · Peter Schreier u. a.
Hagen Quartett · Melos Quartett · Emerson String Quartet
Berliner Philharmoniker · London Symphony Orchestra
Orpheus Chamber Orchestra · Wiener Philharmoniker

MOZART · 3D COLLECTION · 25 CD/MC

je CD nur 24,80 - alle 25 CD komplett nur 498,-
je MC nur 19,80 - alle 25 MC komplett nur 398,-

Buchhandlung Berliner Promenade
Bücher - Schallplatten - Kartenvorkauf
Berliner Promenade 12 · 6600 Saarbrücken
Tel.: 06 81/3 65 59 Kartenservice: 06 81/39 79 91

Satz u. Druck: Altes-Offset-Druck, Rappoltsweiler Str. 9, Saarbrücken 5, Tel. 0681 / 7 45 57